

Pruritus in der Praxis – eine häufige diagnostische und therapeutische Herausforderung

E. Weisshaar, T. L. Diepgen

(eingegangen am 09. 07. 2004, angenommen am 11. 10. 2004)

Pruritus in practice – a frequent diagnostic and therapeutic challenge

Abstract: Pruritus is an independent, unpleasant sensation of the skin accompanied by the insatiable desire to scratch. It mainly occurs along with many forms of dermatosis and can be a symptom of systemic diseases such as e.g. renal or liver and biliary tract diseases. It can be found during pregnancy, mostly in connection with pregnancy dermatosis. Drug-induced pruritus needs to be borne in mind. Severe pruritus can occur in various neurological and psychiatric diseases. Severe and especially chronic pruritus, like chronic pain, can reduce the patient's general condition and quality of life. The pathophysiology of pruritus is still unclear, but significant new insights have been gained over the last 7 years. This has encouraged the development of new and promising therapeutic concepts. The therapy of pruritus, including topical and systemic drugs as well as UV phototherapy, depends on the underlying aetiology of the pruritus, the severity of the disease and the individual skin condition. This review highlights new findings in clinical medicine, pathophysiology and therapy.

Keywords: antipruritic therapy – itching – nociception – pruritus

Zusammenfassung: Pruritus ist eine eigenständige, unangenehme Sinneswahrnehmung der Haut, die mit dem zumeist unstillbaren Verlangen des Kratzens einhergeht. Das Juckempfinden

ist ein Erkrankungssymptom vieler Dermatosen und kann auch Symptom systemischer Erkrankungen wie z. B. der Nieren oder der Leber und Gallenwege sein. Es kommt ferner in der Schwangerschaft zumeist in Form der Schwangerschaftsdermatosen vor. Pruritus muss auch als Medikamentennebenwirkung berücksichtigt werden. Starkes Juckempfinden kann bei verschiedenen neurologischen und psychiatrischen Erkrankungen vorkommen. Starker und insbesondere chronischer Pruritus kann, ähnlich wie beim Schmerz, das Allgemeinbefinden und die Lebensqualität des Patienten erheblich beeinträchtigen. Nach wie vor ist die Pathophysiologie des Juckens lückenhaft und unklar, allerdings konnten in den letzten 7 Jahren entscheidende, neue Erkenntnisse diesbezüglich gewonnen werden. Diese erhebliche Wissenszunahme führte zur Entwicklung neuer, vielversprechender Therapieansätze in der Behandlung. Die Therapie des Pruritus mit dem Einsatz topischer und systemischer Medikamente sowie der Durchführung einer UV-Phototherapie hängt von der zugrunde liegenden Ursache des Pruritus, von dem Schweregrad der Erkrankung und von dem individuellen Hautzustand ab. In diesem Übersichtsartikel werden Klinik, Pathophysiologie und neue Therapieansätze dargestellt.

Schlüsselwörter: antipruritogene Therapie – Juckempfinden – Nozizeption – Pruritus

Arbeitsmed.Sozialmed.Umweltmed. 39 (2004) 604–611